Zeitschrift: Innerrhoder Geschichtsfreund
Herausgeber: Historischer Verein Appenzell
Band: 47 (2006)

Vorwort: Einleitung
Autor: Weishaupt, Achilles

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 10.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Einleitung

Das bewusst gewählte Titelbild vorliegender Publikation verrät deren inhaltlichen Schwerpunkt. Wie in Heft 43 werden auch hier Arbeiten rund um die Kirche publiziert.

Den Anfang machen Beiträge zu einer wohl weltweit einzigartigen Handschrift des Mittelalters. Sie befindet sich noch heute in Appenzell und nicht irgendwo in einer berühmten Handschriftensammlung. Es handelt sich hier um das Missale, das um 1150-70 für ein noch unbekanntes Kloster oder Priorat geschrieben und erst um 1180 nach Appenzell gekommen ist. Bekannt ist aber dieses Messbuch vor allem deswegen geworden, weil es in seinen Sequenzen direkt beim Credo eine um 1170-80 entstandene Abschrift der leider verlorengegangenen Gründungsurkunde der Appenzeller Kirche aus dem Jahre 1071 enthält.

Am 3. Oktober 2003 konnten nun eingehende Untersuchungen zum Appenzeller Missale einer breiten Öffentlichkeit vorgestellt werden. Die Vernisssage des elften Bandes der «Innerrhoder Schriften» fand damals in Appenzell im grossen Ratssaal statt. In diesem Heft drucken wir die Reden der beiden Herausgeber ab. Es sind dies Prof. Dr. Anton von Euw aus Köln und der Präsident des Historischen Vereins Appenzell, Dr. Hermann Bischofberger. Auch sie beide haben sich, aber unter verschiedenen Aspekten, dem Buch gewidmet. Den beiden Reden folgen zwei Buchanzeigen aus Fachzeitschriften. Verfasst haben sie Dr. Irmgard Siede aus Mannheim und P. Prof. Dr. Angelus Albert Häussling OSB aus Maria Laach. Frau Siede tat dies für das «Bulletin codiologique», die auf europäische Manuskripte des Mittelalters sich beziehende, aktualisierte Bibliographie der internationalen Zeitschrift «Sriptorium», und P. Albertus Albert, entpflichteter Professor für Liturgiewissenschaft an der Philosophisch-Theologischen Hochschule der Salesianer Don Boscos in Benediktbeuren, für das «Archiv für Liturgiewissenschaft», also die Zeitschrift, die sich nicht nur auf theologische Fragen beschränkt, sondern sich auch um eine breite interdisziplinäre Einbindung der Liturgiewissenschaft bemüht.

Gottesdienstbesuchern vorhin erwähnter Kirche wird wahrscheinlich schon einmal aufgefallen sein, dass dort der Altarraum zum Kirchenschiff schräg angebaut ist. Der Knick ist unseres Erachtens bewusst so gemacht und soll an das im Tode geneigte Haupt Christi erinnern.

Am 22. Januar 2006 durfte die Schweizergarde, die militärische Schutztruppe des Heiligen Vaters, ihr 500-jähriges Jubiläum feiern. Auch Appenzeller haben Päpste und deren Residenzen beschützt, zur Zeit tun dies dort im Vatikan gerade deren drei. Den vielen Leibwächtern aus dem Land am Alpstein sei im Folgenden unser bescheidener Beitrag gewidmet.

Mit Haslen beschäftigen sich in diesem Heft gleich drei Beiträge. Das Dorf ist schon seit mehr als dreihundert Jahren ein beliebter Wallfahrtsort zu «Unserer lieben Frau Maria Hilf». Um seine Wiederauflebung hat sich besonders Franz Xaver Mäder (1920-2000), von 1983-97 Pfarrer in Haslen, verdient gemacht. Er

ist am 6. April 1996 in einem Zeitungsartikel der Geschichte des Gnadenbildes nachgegangen, den wir in diesem Heft zusammen mit Erläuterungen von Hermann Bischofberger erneut abdrucken. Letzterer berichtet anhand von Auszügen aus dem Wunderbuch über Haslen als Wallfahrtsort in früheren Zeiten. Im Zuge von Umbauarheiten wurde am 16. März 2000 im Pfarrhaus von Haslen das alte Heiliggrab, auch «Ostergrab» genannt, wieder entdeckt. Es wurde restauriert und im folgenden Jahr wieder aufgestellt. Alt-Redaktor Walter Koller, Haslen, hat darüber im «Appenzeller Volksfreund» berichtet.
P. Dr. Ferdinand Fuchs OFMCap., seit 1999 Pfarrer in Gonten und Urnäsch-Zürchersmühle, hat sich vor mehr als dreissig Jahren um die Veröffentlichung von alten Aufzeichnungen zu kirchlichem Brauchtum in Appenzell verdient gemacht. Geschrieben hat diese Pfarrer Johann Anton Manser (1767-1819) in den Jahren 1804 und 1805. Ohne ihn wäre uns wertvolles Wissen verlorengegangen. Ein Grund mehr, die Arbeit von P. Ferdinand erneut abzudrucken.
Am 16. April 1817 wurde in Oberegg die Pfarrkirche infolge Blitzeinschlages ein Raub der Flammen. Darüber und über deren Wiederaufbau hat der spätere Landammann Anton Josef Alois Eugster (1783-1840) berichtet. Sein Bericht kann nun auch im «Innerrhoder Geschichtsfreund» nachgelesen werden.
Den besonderen Beziehungen zwischen Oberegg und der Stosswallfahrt ist Hermann Bischofberger nachgegangen. Seine Arbeit ist eine wertvolle Ergänzung zu seiner Publikation in Heft 44 des «Innerrhoder Geschichtsfreundes».
Auch Bildhauer Johann Ulrich Steiger ist in kirchlichen Belangen tätig gewesen. Dem heute in Flawil wohnhaften, aber in Appenzell geborenen Künstler wurde anlässlich seines 85. jährigen Geburtstages, am 25. August 2005, im «Museum Appenzell» eine Sonderausstellung gewidmet. Seinem Schaffen im Appenzellerland und in der Toskana ist der Schreibende nachgegangen.
Nach den Arbeiten zum Schwerpunktthema dieses Heftes folgen für das Jahr 2005 Hermann Bischofbergers «Innerrhoder Tageschronik», dieses Mal nur mit der Bibliographie, wie auch seine «Innerrhoder Necrologium». Zu erwähnen ist, dass in der Bibliographie die Arbeiten rund um das runde Gedenkjahr der Schlacht am Stoss separat aufgeführt sind.
Ferner gedenken wir besonders verdienter Persönlichkeiten: Heraldiker Jakob Signer (1877-1955) verdanken wir die Leichenrede auf alt-Landammann Franz Josef Heim (1793-1859), die Pfarrer Johann Anton Knill (1804-1878) anlässlich dessen Beerdigung gehalten hat. Ferner veröffentlichen wir die Nekrologe von Bauernmaler Josef Manser (1911-2005), Antiquitätenhändler Franz Rechsteiner (1931-2005), alt-Landesfähnrich Karl Locher (1931-2006) und alt-Statthalter Alfred Sutter (1921-2006).
Das Heft schliesst ab mit dem Jahresbericht des Historischen Vereins Appenzell (2004/05), der Jahresrechnung (2004) und dem Jahresbericht des «Museums Appenzell» (2005).

Steinegg, den 26. Dezember 2006 Achilles Weishaupt